

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 79 (1972)
Heft: 5

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode

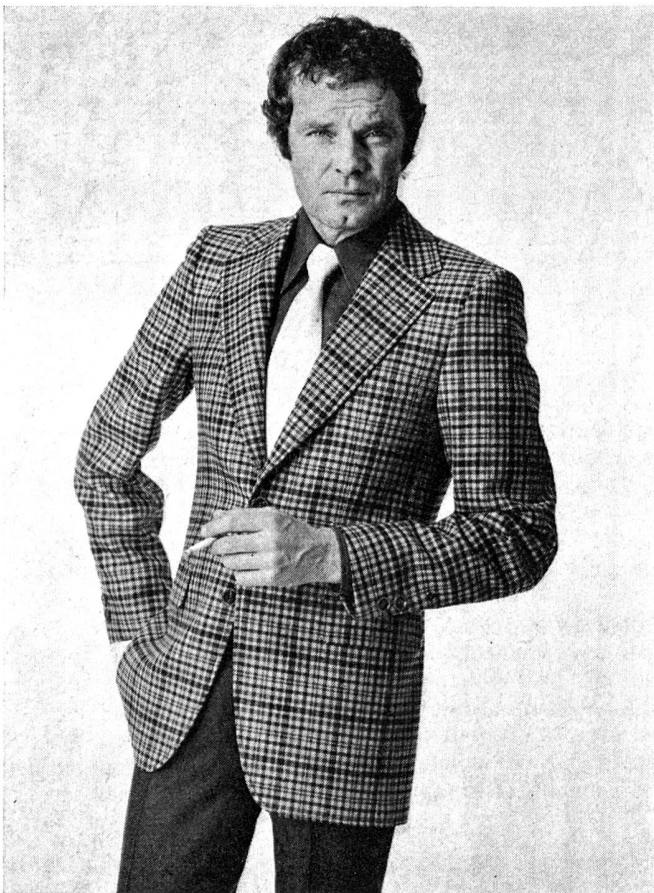
Neue Lebensnormen — neue Kleidungsformen

Zum 3. Internationalen Modetreffen in Köln

Wir erleben gegenwärtig, wie der Mensch aus einer Situation zeitlicher Gebundenheit in eine solche des Zeithabens wechselt. Speziell für eine Expansion des Bedarfs an Freizeitkleidung stellt freie Zeit im Zusammenhang mit wachsender Kaufkraft die grundlegende Voraussetzung dar.

Zu neuen Lebensnormen gehören neue Kleidungsformen

Der daraus resultierende Bedarf an Kleidung für Freizeitbeschäftigungen aller Art wird von dem bekannten italienischen Modeschöpfer Angelo Litrice als der wichtigste Trend in den nächsten Jahren bezeichnet. Die Freizeitmode lockt den Mann von seiner bisherigen Reserve nüchterner Kleidung heraus. Dem Individualismus wird ein neues und breites Feld eröffnet.



Set-Anzug: Passende unifarbene Hose zum gemusterten Sakko
Foto: DIH-Studio Köln

Angebot und Trend der unkonventionellen Herrenbekleidung

Recht sportlich geht's zu in der Herrenmode im Olympiajahr bei Stoffen, Farben und Formen. Was lag näher, als diese Saison zum «Olympia-Look» zu deklarieren? Das Massenbild wird beweisen, wie weit die nachstehend zusammengefassten Prognosen realisiert werden konnten.

Der Anzug

Stoffe

Der Anzug, in der zurückliegenden Zeit das Sorgenkind der Herrenmode-Industrie, erlebt seine Wiedergeburt! Und wie? In prächtigen, wertvollen Stoffmaterialien:

Samt/Cord, Edeljeans und Kavallerie-Twill bevorzugt der junge Mann, Gabardine und Mohair mehr der «Mann ohne Alter». Und für jedermann bieten sich an: Donegal und als *Geheimtip Flanell*! Letzterer nicht nur in Grau.

Sommerheisse Tage müssen fortan nicht länger erlitten werden. An der Kleidung kann es künftig nicht mehr liegen, wenn man leichte, poröse und ungefüttete Leinen-, Baumwoll-, Cotton/Woll-, Baumwoll/Synthetic-, Mohair- oder Mohair/Seide-Qualitäten wählt. Wer die Wahl hat, hat keine Qual — ausnahmsweise.

Muster

Die gewagten Muster sind vergessen. Der Trend geht zu Unis oder unwirkenden Geweben. Daneben spielen noch Kleinstmuster sowie eine gewisse Leinenoptik mit Noppen- bzw. Flammeneffekten oder ein Rohseiden-Look eine Rolle.

Stil

Der Stil hängt unmittelbar mit dem Material zusammen. Z. B. drängt sich der Jeans-Look beim Anzug aus sog. Edeljeans (aufgerauhte Kammgarnstoffe) geradezu auf, bietet sich der Norfolk-Stil bei Donegal und Kavallerie-Twill unbedingt an. Jeans heisst in erster Linie Passen und Ziersteppereien, Norfolk vor allem aufgesetzte Taschen, Rückengurt und Quetschfalten.

Der «junge Anzug» besteht aus einem *leicht verkürzten Sakko ohne Schlitz* mit betont breiten Revers und zwei Schliessknöpfen.

Wichtig, weil jedenfalls neu: *grosse Knöpfe*.

Die Hose besitzt die gewisse Zigarettenlinie und ist am Fuss stark aufgestellt (mitunter Umschlag!).

Der sogenannte *moderne Anzug* (für den «Mann ohne Alter») zeigt normal-breite Revers, überwiegend Dreiknopf-Front und hohe, geschwungene Seitenschlitze.

Farben

Wegen des sportlichen Stils orientieren sich auch die Farben an Olympia. Das Deutsche Institut für Herrenmode empfiehlt für die kommende Saison:

Arena (Beige/Brauntöne) — *Regatta* (hellblau) — *Flamme* (Rost) sowie *Lorbeer* (Grüntöne).

Mantel

Im Gegensatz zu den Vorsaisons sind Normallängen (110 bis 112 cm) Favoriten, wobei Kurzmäntel (bis 100 cm) im Vormarsch sind. Der Kugelschlüpfer ist die häufigste Mantelform, der Trenchcoat dagegen der absolute Modehit.

Clubstil

Die Blazermode wird kultiviert. Das klassische Modell bleibt zwar weiterhin im Rennen, oft jedoch in dezenteren Farbstellungen wie Negro-braun, Marine, Beige, Viola und Grün. Weiterhin steigend ist das zweireihige Modell.

Neu dürfte der Regattastreifen sein, besonders in Woll-/Leinen-Qualitäten. Und ebenso neu der Seersucker-Look (Plissé-Streifen).

Sportsakko-Mode

Sportsakkos im Norfolk-Stil in Donegalqualitäten sind neben Leinen die Renner. Hinzu gesellen sich — hier ist die Optik sehr wichtig! — Karo-Variationen, Glenchecks, Schottenkaros und neuerdings Vichi- und Madraskaros.



Cabananzug, d. h. lange Jacke, zweireihig im Kurzmantel-Stil und Duffle-Coat in Breitcord mit Kapuze
Foto: DIH-Studio Köln



Links ein Safari-Modell, rechts ein Blousonanzug in kurzer Form

Geometrics und Ornamentics folgen erst jetzt, obwohl sie vor nicht allzulanger Zeit zu den Favoriten zählten.

Unkonventioneller Stil

Hier streiten sich der Safari-Look und der Jeans-Stil um den ersten Platz. Es folgen Spenserjacken (körpernah und kurz) und auch wieder Blousons. Sodann gilt den Hemdjacken starke Beachtung sowie Cabanmodellen.

Materialien tummeln sich in vielfältigen Varianten: Popeline, Leinen, Denim (Jeans), Moleskin, Jersey und nicht zu vergessen Leder (Nappa, Glacé).

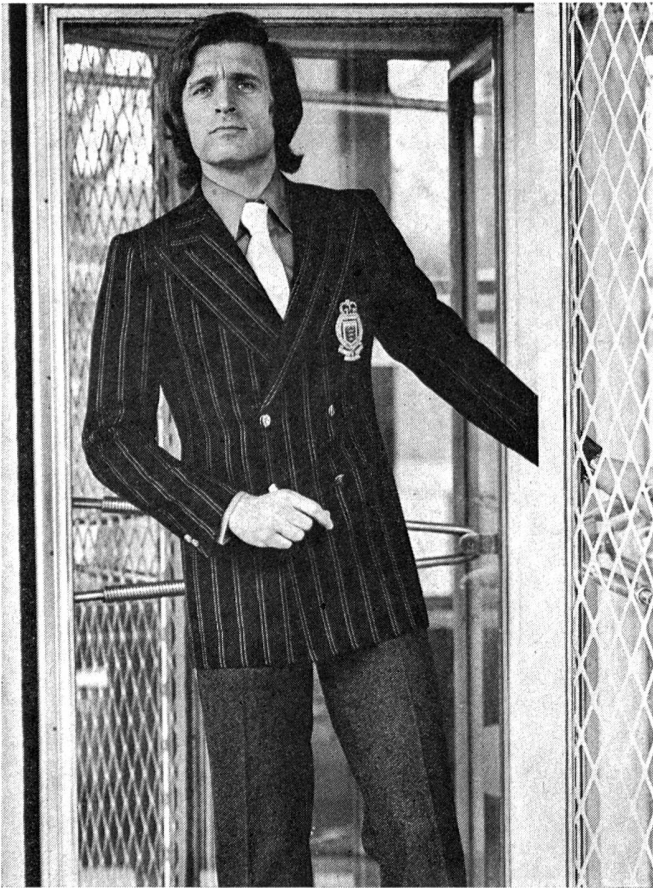
Ein bemerkenswerter Akzent des 3. Internationalen Modetreffens war das starke Angebot an Hosen und die für die Oberkleidung notwendigen Attribute.

So wurden beispielsweise Hosen von 82 Unternehmen, Wirk- und Strickwaren von 54 Unternehmen, Herrenwäsche von 81 Unternehmen, Krawatten, Schals, Tücher und Accessors von 71 Unternehmen angeboten.

Lebhaftes Interesse am «Mann ohne Alter»

Der «Mann ohne Alter» ist das neue Bezugsbild, welches am überzeugendsten Variationen der Herrenkleidung

Technik



Blazerkombination im englischen Stil; schwarzer Blazer mit Schienestreifen und graue Flanellhose
Foto: DIH-Studio Köln

durchsetzen kann. Kennzeichen: um 40 Jahre, aufgestiegen, noch jugendlich. Ehrfurcht vor dem Alter und Jugendlichkeitswahn sind passé.

Messeerfolg

Zum 3. Internationalen Modetreffen Köln 1972 kamen 15 100 Fachleute aus 41 europäischen und überseeischen Ländern nach Köln. Unter den Fachbesuchern befanden sich 3300 ausländische Interessenten. Jeder 5. Besucher war ein Ausländer. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Inlandbesucher um 8 Prozent, während die Zahl der Auslandsbesucher um 10 Prozent stieg.

326 Aussteller und 22 zusätzlich vertretene Firmen aus 18 Ländern zeigten auf einer Brutto-Ausstellungsfläche von 24 000 qm ihre neuen Kleidungsangebote der nächsten Herbst/Wintersaison. Aus dem Ausland beteiligten sich 82 Aussteller und 20 zusätzlich vertretene Firmen. Die vermietete Standfläche betrug 11 833 qm.

«Der Siegeszug der unkonventionellen Herrenbekleidung setzt sich weiter fort.»

Der Besuchseindruck des 3. Kölner Modetreffens war überzeugend. AUT

Defensor Wasseraufbereitungsanlagen

Die Defensor AG, Zürich zeigte an der Schweizerischen Mustermesse 1972 erstmals eine komplette Linie von Wasseraufbereitungs-Systemen. Das Schwergewicht liegt auf Anlagen, die nach dem Prinzip der umgekehrten Osmose arbeiten.

Dieses in Europa noch wenig bekannte Verfahren der Wasseraufbereitung wurde in den USA entwickelt und mit amerikanischen Regierungsgeldern im Umfang von ca. \$ 30 Mio finanziert.

Im Gegensatz zu den bisherigen Systemen, welche zum grössten Teil das Wasser auf chemischem Weg aufbereiten, ist die umgekehrte Osmose (R.O. Reverse Osmosis) ein physikalisch-mechanisches Verfahren.

R.O. kann man als eine spezielle Art von Filtrierung von Flüssigkeiten betrachten. Es filtert aber nicht nur Stoffe wie ein gewöhnliches mechanisches Filter, sondern auch Salze und organische Stoffe, die chemisch im Wasser gelöst sind. Zudem können Bakterien, Viren und Sporen aus dem Wasser entfernt werden.

Rohstoffe, auch Wasser, stehen einerseits nicht mehr überall in genügenden Mengen zur Verfügung. Die Industrie wird deshalb in steigendem Masse eigenes Prozesswasser wieder verwenden und die darin gelösten, wertvollen Bestandteile zurückgewinnen müssen. Andererseits ist es ein

